

Wirtschaft

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Wirtschaft“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“, als die Publikations-Organ der proletarischen u. erweiterten Organisationen u. amtl. Organ verschied. Verbände. Schriftleitung: Dr. Wäckerle & Partner-Gesellschaft Str. 240/251, 240/251. Vertriebs- u. Abrechnungsbüro: Wäckerle & Partner-Gesellschaft Str. 240/251, 240/251. Druck: Wäckerle & Partner-Gesellschaft Str. 240/251, 240/251.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM, u. 2,00 RM. Verkaufspreis: unbesetzt 2,30 RM, für Abnehmer abnehmlich 2,00 RM. Vorbestellung 2,30 RM, durch Postboten nachbest. 2,50 RM, bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. - Kassenanweisung 15 Pfg. im Umlauf- und 20 Pfg. im Postamt der Reichsbank. Postfach 240/251. Dr. Wäckerle & Partner-Gesellschaft Str. 240/251, 240/251. Vertriebskonto 23110 Berlin

Kommunistischer Kuffhandel mit Nazis u. Bürgerblock Fememörder - Amnestie verabschiedet

Aber nur, weil die Kommunisten dem „reaktionären Schandgesetz“ zustimmten

Die parlamentarische Bühne bietet mancherlei Anschauung. Ein Schauspiel, wie es am Mittwoch im Reichstag vor der Annahme des Amnestiegesetzes, das mit 242 gegen 136 Stimmen erfolgte, aufgeführt wurde, gehört aber dem noch zu den größten Seltenheiten und Sensationen. Auf der Loggia stand die 3. Beratung des von den deutschen Abgeordneten Dr. Goebbel und Dr. Brücker einbrachten Gesetzentwurfes für die Befreiung Amnestie. Wie schon die Namen dieser Ultra-Rechten zeigen, wünschten sie die Freilassung der politischen und nationalsozialistischen Gegenrevolutionäre. Zur Annahme des Gesetzentwurfes bedurfte es der verfassungsändernden Zweidrittelmehrheit. Da die Sozialdemokratie selbstverständlich gegen eine Amnestie stimmen mußte, die allen oder überwiegend den Todfeinden der Republik von rechts zugute kommt, war die Annahme des Gesetzes nur durch die Stimmen der Kommunisten zu erreichen. Man mußte annehmen, daß die Sozialdemokratie gegen das Amnestiegesetz war, aber durch die Reaktion des Kommunisten im Reichstag wurde der Sozialdemokraten mit vollem Recht als eine

der Deutschnationalen bezichtigt, als eine Spezial-Amnestie für die Fememörder und nur für die Fememörder unter Ausfaltung der proletarischen politischen Gefangenen. Darum, so erklärte die Partei gegen diese Amnestie. Die Kommunistische Partei lehnte keine Befreiung, sondern nur Kampfl. Hier unterbrach schallendes Gelächter des ganzen Hauses die Rede, die der sozialdemokratische Abgeordnete Landberg vorlas. Dagegen wurde gerufen: „Weltrevolutionärer Kuffhandel“. Die Kommunisten wußten sich nicht anders als durch tabula rasa in Worte zu helfen. Landberg aber lag nicht zurück. Der Kommunistische Entwurf der bürgerlichen Parteien zeigt, nach dem man mit dem Bürgerblockminister und mit dem Reichsminister Dr. Brücker im Reichstag die SPD. gehorsam im Trost

der Deutschnationalen in die Fememörder-Amnestie, trat ein. Wichtig sagte Landberg: Nach den gesetzlichen Bestimmungen müßten die Proleten alle Vermögensgegenstände verpfänden müssen. Er bedauert, daß es keine gesetzliche Bestimmung gebe, die den Geschäftspartnern des Deutschnationalen Erbeim, dem wirtschaftsparteilichen Reichsjustizminister Brodt und den kommunistischen Revolutionsführern A. D. der Deutschnationalen übergebe. Das seien schon Revolutionäre, die sich gegen das Wählingen einer ewigen Revolution durch einen Arbeiterversicherungsvertrag mit den schlimmsten Gegenrevolutionären sicherten. Zur Rechten gerührt erklärte der sozialdemokratische Redner, daß die Sozialdemokratische Partei durchaus bereit gewesen sei, Unbedenkliche im früher belegten Rheinlande zu begründen. Wahlen, Wahlen und Wahlen, wo die Fememörder gekannt hätten, liegt jedoch nicht im Rheinlande. Er fühlte sich, daß die Reichstag der Reichstag mit Einführung der Sozialdemokratie

behandelte. Die Sozialdemokratie mache eine solche Gefangenschaft nicht mit. Während der wichtigen Rede Landbergs war die Anteilnahme des ganzen Hauses an der Amnestievorlage bis zu hoher Erregung gesteigen. Schließlich konnte auch der kommunistische Abgeordnete Brodt, an dem Landberg unter dem Jubel der sozialdemokratischen Fraktion die zügigende Presse vollgesehen hatte, nicht mehr schwagen. Er mußte auf die Tribüne hinauf und alles Kränzen laß ihm nicht. Nach einmal besichtigte der Kommunist die Amnestie als ein Schandwerk der Sozialdemokratie, dann aber hoben die Kommunisten gemeinsam mit den Deutschnationalen, gemeinsam mit den nationalsozialistischen Parteigenossen der Fememörder, gemeinsam mit den Volkstunten und der christlich-nationalen Bauernpartei, gemeinsam auch mit den Regierungsparteien und ihren Ministern die weichen Fasern für die Amnestie. Der Proleten stellte fest, daß 290 Abgeordnete für und 135 gegen die Amnestie gestimmt haben. Die verfassungsändernde Mehrheit ist erreicht, die Fememörder werden befreit und, soweit sie noch nicht verurteilt sind, von jeder Weiterverfolgung ihrer Vorhaben befreit. Unter Führung Weis und Dr. Brücker brach die Rechte in stürmische Bravour aus. Einige Sozialdemokraten riefen: „Ja, die gesamte Fraktion stimmte sich, daß eine sogenannte Arbeiterpartei sich in einiger Höhepunkte willens an die schlimmsten Feinde der Arbeiter verläßt hat und nun die Tore der Gefängnisse für blutbesetzte Fememörder sich öffnen.“

Insgeheim reaktionärer Phantasie bewußt. Die Ansprache war nur kurz. Der christlich-nationale Abgeordnete von Büdinger-Wildau hielt eine sentimentale Verteilungsrede für die jungen Leute, die in den Revolutionswirren ohne Unterbrechung und ohne Richterpruch angeklagt Verurteilt niedergemetelt haben. Der Reichsjustizminister Dr. Brodt gab eine Erklärung ab, die sich erst später als mit den Kommunisten übereinstimmend herausstellte. Er sagte nämlich zu, daß der Oberreichsanwalt solle angeklagt werden, bei Anfragen gegen literarische Hochparat schon jetzt im Rahmen des geltenden Rechts eine Anpassung an den Rechtsstand im kommenden neuen Strafgesetzbuch anzustreben. Die Sozialdemokratie mußte dieser Erklärung zustimmen, daß doch die milderen Bestimmungen im neuen Entwurf auf ihre Anträge zurückzuführen. Die Kommunisten dagegen, die sich jetzt durch diese Ministererklärung loben ließen, haben sich die entsprechenden sozialdemokratischen Anträge als eine Verächtlichung der Hochparatbestimmungen bewußt. Kurz vor der Abstimmung gab der Kommunistische Delegierte eine donnernde Erklärung ab. Man wachte auf. Sein Trümmerfeuer von Schimpfwörtern richtete sich nicht gegen die Amnestie und nicht gegen deren politische Urheber, sondern in milden Worten leitete er gegen die Sozialdemokratie, die durch das bestialische Fememörder nicht wieder auf Arbeiter loslassen will. Häßlich wurde die Absicht Trücker offenbar.

Das Rotdiktum nationalsozialistischer Hochparat meint, daß, von Tag zu Tag zu. Das Rotdiktum beschränkt einzelner Landesregierungen hat nicht viel genutzt, so daß unbedingt neue, weitergehende Maßnahmen gegen die Roubies vom Hakenkreuz ins Auge gefaßt werden müssen. Es kann nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Erziehung zum Rotdiktum durch die Führung der Nationalsozialistischen Partei bewirkt betrieben und gefördert wird. Erst dieser Tage hat der Berliner Redakteur Goebbel gegen seine Freunde von gestern, die Strafer und Rotjournalen, den Schlagstrich ausgegeben. „Anstöße ist nicht“. Knüttel und Revolver waren seit jeder die Waffen der nationalsozialistischen Bewegung und da dieser Bewegung keinerlei Spieß zugunsten liegt, da sie selbst den geistigen Nachschub an programmatischen Forderungen anderer Parteien nur „als Mittel zum Zweck“ betreibt, weder an diese Gruppierung glaubt noch sie jemals verwirklichen will, erstrecke die Frage, ob dieser Bewegung überhaupt ein sozialistischer Charakter im Sinne des Realisationsrechts zuzuschreiben werden kann. Wir möchten diese Frage betonen.

So wie bisher kann es nicht weitergehen! Dem Zustand, daß heute jeder Mensch dem Rotdiktum nationalsozialistischer Jünglinge ausgelegt ist, muß endlich ein Ende gemacht werden. Wenn es sein muß mit allen Konsequenzen!

Die Rotdiktum nationalsozialistischer Hochparat meint, daß, von Tag zu Tag zu. Das Rotdiktum beschränkt einzelner Landesregierungen hat nicht viel genutzt, so daß unbedingt neue, weitergehende Maßnahmen gegen die Roubies vom Hakenkreuz ins Auge gefaßt werden müssen. Es kann nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Erziehung zum Rotdiktum durch die Führung der Nationalsozialistischen Partei bewirkt betrieben und gefördert wird. Erst dieser Tage hat der Berliner Redakteur Goebbel gegen seine Freunde von gestern, die Strafer und Rotjournalen, den Schlagstrich ausgegeben. „Anstöße ist nicht“. Knüttel und Revolver waren seit jeder die Waffen der nationalsozialistischen Bewegung und da dieser Bewegung keinerlei Spieß zugunsten liegt, da sie selbst den geistigen Nachschub an programmatischen Forderungen anderer Parteien nur „als Mittel zum Zweck“ betreibt, weder an diese Gruppierung glaubt noch sie jemals verwirklichen will, erstrecke die Frage, ob dieser Bewegung überhaupt ein sozialistischer Charakter im Sinne des Realisationsrechts zuzuschreiben werden kann. Wir möchten diese Frage betonen.

Seine ganze Erklärung sollte nur den politischen und literarischen Unmut der Kommunisten wecken. Doch vor Verlegenheit und deshalb mit um so lauterer Stimme verurteilte der kommunistische Führer, daß die noch ihren Worten weltrevolutionäre Kommunistische Arbeiterpartei das Gesetz mit der Befreiung der Fememörder annimmt.

Eine Organisation, die kein anderes Ziel kennt, als das Volk zu verhexen, die alles in um Lande in die Revolution hineinzutreiben, die in ihrem Kampf gegen Arbeiterbewegung vor keinem Mittel zurückweicht, widersteht dem Geist und Sinn der Arbeiterbewegung. Sie ist konsequenzlos und muß als solche mit allen Konsequenzen bestraft werden.

Die Strafen sind überakt mit Leben- und Wohngesetzgebungen. Personen kamen nicht zu Schaden, da die bedrohten Familien ihre Wohnungen zum Teil schon gestern am Tage verlassen hatten.

Die Rotdiktum nationalsozialistischer Hochparat meint, daß, von Tag zu Tag zu. Das Rotdiktum beschränkt einzelner Landesregierungen hat nicht viel genutzt, so daß unbedingt neue, weitergehende Maßnahmen gegen die Roubies vom Hakenkreuz ins Auge gefaßt werden müssen. Es kann nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Erziehung zum Rotdiktum durch die Führung der Nationalsozialistischen Partei bewirkt betrieben und gefördert wird. Erst dieser Tage hat der Berliner Redakteur Goebbel gegen seine Freunde von gestern, die Strafer und Rotjournalen, den Schlagstrich ausgegeben. „Anstöße ist nicht“. Knüttel und Revolver waren seit jeder die Waffen der nationalsozialistischen Bewegung und da dieser Bewegung keinerlei Spieß zugunsten liegt, da sie selbst den geistigen Nachschub an programmatischen Forderungen anderer Parteien nur „als Mittel zum Zweck“ betreibt, weder an diese Gruppierung glaubt noch sie jemals verwirklichen will, erstrecke die Frage, ob dieser Bewegung überhaupt ein sozialistischer Charakter im Sinne des Realisationsrechts zuzuschreiben werden kann. Wir möchten diese Frage betonen.

Schluß mit dem Hakenkreuz-Strochewismus!

Das Uniform-Verbot genügt nicht - Die Regierungen müssen schärfere Maßnahmen ergreifen

Das Rotdiktum nationalsozialistischer Hochparat meint, daß, von Tag zu Tag zu. Das Rotdiktum beschränkt einzelner Landesregierungen hat nicht viel genutzt, so daß unbedingt neue, weitergehende Maßnahmen gegen die Roubies vom Hakenkreuz ins Auge gefaßt werden müssen. Es kann nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Erziehung zum Rotdiktum durch die Führung der Nationalsozialistischen Partei bewirkt betrieben und gefördert wird. Erst dieser Tage hat der Berliner Redakteur Goebbel gegen seine Freunde von gestern, die Strafer und Rotjournalen, den Schlagstrich ausgegeben. „Anstöße ist nicht“.

So wie bisher kann es nicht weitergehen! Dem Zustand, daß heute jeder Mensch dem Rotdiktum nationalsozialistischer Jünglinge ausgelegt ist, muß endlich ein Ende gemacht werden. Wenn es sein muß mit allen Konsequenzen!

Die Rotdiktum nationalsozialistischer Hochparat meint, daß, von Tag zu Tag zu. Das Rotdiktum beschränkt einzelner Landesregierungen hat nicht viel genutzt, so daß unbedingt neue, weitergehende Maßnahmen gegen die Roubies vom Hakenkreuz ins Auge gefaßt werden müssen. Es kann nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Erziehung zum Rotdiktum durch die Führung der Nationalsozialistischen Partei bewirkt betrieben und gefördert wird. Erst dieser Tage hat der Berliner Redakteur Goebbel gegen seine Freunde von gestern, die Strafer und Rotjournalen, den Schlagstrich ausgegeben. „Anstöße ist nicht“.

Eine Organisation, die kein anderes Ziel kennt, als das Volk zu verhexen, die alles in um Lande in die Revolution hineinzutreiben, die in ihrem Kampf gegen Arbeiterbewegung vor keinem Mittel zurückweicht, widersteht dem Geist und Sinn der Arbeiterbewegung. Sie ist konsequenzlos und muß als solche mit allen Konsequenzen bestraft werden.

Die Strafen sind überakt mit Leben- und Wohngesetzgebungen. Personen kamen nicht zu Schaden, da die bedrohten Familien ihre Wohnungen zum Teil schon gestern am Tage verlassen hatten.

Die Rotdiktum nationalsozialistischer Hochparat meint, daß, von Tag zu Tag zu. Das Rotdiktum beschränkt einzelner Landesregierungen hat nicht viel genutzt, so daß unbedingt neue, weitergehende Maßnahmen gegen die Roubies vom Hakenkreuz ins Auge gefaßt werden müssen. Es kann nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Erziehung zum Rotdiktum durch die Führung der Nationalsozialistischen Partei bewirkt betrieben und gefördert wird. Erst dieser Tage hat der Berliner Redakteur Goebbel gegen seine Freunde von gestern, die Strafer und Rotjournalen, den Schlagstrich ausgegeben. „Anstöße ist nicht“.

Eine andere Frage ist die, wie dieser Kampf zunächst weitergeführt werden kann und soll. Auch hier geben die künftigen Ergebnisse der letzten Tage insofern gewisse Anhaltspunkte, als unter den Roubies und Schreibern immer wieder die Worte e. festgehalten wurden. In fast allen Fällen handelte es sich um Personen, die außer auf der Nationalsozialisten das große Maulwurf führen, von der Dienstpflicht eines Beamten nur sehr wenig oder gar keine Ahnung haben und natürlich auch gerade seine Freunde der Arbeit sind. Diese Elemente müssen schärfstens entfernt werden, ohne Abkündigung, ohne Pension. Der gegen den Staat hat, seine Repräsentanten beschimpft und sich durch seine Angehörigkeit zur National-

Die Strafen sind überakt mit Leben- und Wohngesetzgebungen. Personen kamen nicht zu Schaden, da die bedrohten Familien ihre Wohnungen zum Teil schon gestern am Tage verlassen hatten.

Die Rotdiktum nationalsozialistischer Hochparat meint, daß, von Tag zu Tag zu. Das Rotdiktum beschränkt einzelner Landesregierungen hat nicht viel genutzt, so daß unbedingt neue, weitergehende Maßnahmen gegen die Roubies vom Hakenkreuz ins Auge gefaßt werden müssen. Es kann nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Erziehung zum Rotdiktum durch die Führung der Nationalsozialistischen Partei bewirkt betrieben und gefördert wird. Erst dieser Tage hat der Berliner Redakteur Goebbel gegen seine Freunde von gestern, die Strafer und Rotjournalen, den Schlagstrich ausgegeben. „Anstöße ist nicht“.

Dittler will auch Mecklenburg regieren.

Weitere Patentkreuzangeordnete werden ausgeschlossen.

Die „Mecklenburger Zeitung“ meldet aus einer angeblich autunternationale nationalsozialistischen Quelle, daß der Ausschluß der beiden mecklenburgischen nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Hildebrandt und Einigkeit aus der Nationalsozialistischen Partei beabsichtigt. Dieser Entschluß folge, wie das Blatt berichtet, darauf zurückzuführen sein, daß die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten in Mecklenburg schon länger als Anführer der nationalsozialistischen Bewegung gefaßt haben. In führenden Kreisen der Nationalsozialisten liegt bereits der Beschluß vor, die gegenwärtige Regierung in Mecklenburg, die von den Nationalsozialisten abhängig sei, zu stürzen. Auch solle die Möglichkeit einer Regierungsumbildung für den Fall erwidern worden sein, daß ein Sturz der Regierung sich als unangelegen erweise. Es sei geplant, dem von Dittler förmlich eingeleiteten Galteier für Mecklenburg-Lübich, Dr. Hildebrandt, das Innenministerium von Mecklenburg-Schwerin zu übertragen.

Weg der Spaltung

Die Nationalsozialistische Partei steht vor der Spaltung! Wie es heißt, werden die Gebirger Strafer schon in den nächsten Tagen eine Oppositionsgruppe bilden, die als Revolutionäre Arbeiterpartei (RADAW-Apposition) in Erscheinung treten soll.

Falschlicher Kurs in Finnland

Die finnische Reichstag hat am Mittwoch das von der Regierung vorgelegte Preßgesetz, das Maßnahmen gegen die kommunistischen Zeitungen vorseht, mit 118 gegen 69 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Nach der Bestimmung reichte die Regierung eine Demission ein, um eine auf breiterer Basis gebildete Regierung zu ermöglichen. Das Hauptziel, auf der neuen Regierung, soll die Bekämpfung der kommunistischen Bewegung sein.

1. 50
2. 75
3. 1.00
4. 1.50
5. 2.00
6. 2.50
7. 3.00
8. 3.50
9. 4.00
10. 4.50
11. 5.00
12. 5.50
13. 6.00
14. 6.50
15. 7.00
16. 7.50
17. 8.00
18. 8.50
19. 9.00
20. 9.50
21. 10.00

Zeit Revision der Zeitungsverträge

Muffolini lobt Zeitschriften Europa... In einem der letzten... Mussolini lobt die Zeitschriften Europa...

Der offizielle „Welt Posten“... Mussolini lobt die Zeitschriften Europa... Der offizielle „Welt Posten“...

Sie sollen Arbeit schaffen.

Die Reichsregierung beschließt mehrere... künstlich wird geschaffen... Die Reichsregierung beschließt mehrere...

Amerika will den Südpol.

Der Bundesrat nahm eine Entschließung... die die Souveränität Amerikas... Der Bundesrat nahm eine Entschließung...

Vor Stalin zu Kreuz gekrochen

Widerliche Szenen auf dem Parteitag der russischen Kommunisten

Der 16. Parteitag der russischen Kommunisten... Der 16. Parteitag der russischen Kommunisten...

Die ihm benötigten... Die ihm benötigten... Die ihm benötigten...

Das Wort Stalins... Das Wort Stalins... Das Wort Stalins...

Der Kongress der... Der Kongress der... Der Kongress der...

Einzug der Schupo in Mainz



Unter dem großen Jubel der Bevölkerung... Unter dem großen Jubel der Bevölkerung...

nennt ihre... nennt ihre... nennt ihre...

Treiben mit dem Zreal.

Ein ansehender... Ein ansehender... Ein ansehender...

Einzug der Schupo in Mainz

Der Kongress der... Der Kongress der... Der Kongress der...

Einzug der Schupo in Mainz

Unter dem großen... Unter dem großen... Unter dem großen...

Einzug der Schupo in Mainz

Unter dem großen... Unter dem großen... Unter dem großen...

Mit Gänsefüßchen und Schneemaschine.

Der neue... Der neue... Der neue...

Der Marxist schrieb D. Dimenthal folgende Gedächtnis:

„Sie war das... „Sie war das... „Sie war das...“

Erst nach Bernad... erst nach Bernad...

Erst nach Bernad... Erst nach Bernad... Erst nach Bernad...

Rantaten-Ebene in der Westküste

Am 16. März... Am 16. März... Am 16. März...

Städte von der Ziffer-Exposition.

Im Rahmen... Im Rahmen... Im Rahmen...

Städte von der Ziffer-Exposition.

Im Rahmen... Im Rahmen... Im Rahmen...

Städte von der Ziffer-Exposition.

Im Rahmen... Im Rahmen... Im Rahmen...

Städte von der Ziffer-Exposition.

Im Rahmen... Im Rahmen... Im Rahmen...

Städte von der Ziffer-Exposition.

Im Rahmen... Im Rahmen... Im Rahmen...

HALLLE

Nr. 182

Donnerstag, den 3. Juli

D diese Hitze!

Kein ist es zu ertragen, diese Hitze. Alle lächeln und lächeln. Man merkt die, die beruflich der fröhlichen Sommerferien ausgelegt sind und sich keinen Schattens suchen können. Und den haben wir so nötig.

Dadurch unterscheiden wir uns in unserem Sommerverhalten von den Menschen der Tropen. Wir denken bei glühender Hitze hin und wieder an die bewohnten Menschen, die da in den Tropenländern noch größerer Sonnenhitze ausgelegt sind. Dabei müssen sich diese Tropenmenschen noch absichtlich der Sonne aussetzen, wenn sie nicht durch die Hitze erkranken wollen.

Prof. Dr. Reiner hat zum Stadium der Wirkung des Tropenklimas eine Forschungsreise nach Kamerun gemacht. Über die er jetzt berichtet. Das Meisten der tropischen Hitze ist der starke Feuchtigkeit, der bis zu 85 und 90 Prozent beträgt. Aber bei solch feuchter Tropenhitze geschieht die Verdunstung der vom Leib ausgehenden Flüssigkeit nur schwer im Schatten und im Schatten. Darum ist es nötig, daß sich der weiche Mensch der Tropen täglich einige Stunden der Sonne aussetzt. Wer das beruflich kann und macht wie der Pflanzen, hat gesundheitlich weniger unter dem Tropenklima zu leiden als zum Beispiel der Kaufmann, der bei seiner Arbeit im Schatten sitzt. Darum bekommt auch den Frauen das Tropenklima weniger gut, weil sie weniger in der Sonne leben.

Da haben wir es eigentlich noch ganz gut, wenn wir unsere sommerliche Lebensführung mit der Lebensnotwendigkeiten der Tropen vergleichen. Sonne und Sonne sind also nicht einseitig. Auch bezüglich der ultravioletten Strahlung ist ein Unterschied. In den Tropen ist die ultraviolette Strahlung beim höchsten Stande der Sonne geringer, während sie bei uns im nördlichen Klima dann höher ist.

Darum ist es uns das hellpendende, unser nordisches Sonnenlicht, und wir müssen uns seiner freuen, auch wenn es die Sonne mit ihrer Spende wieder einmal zu gut meint.

Die Halle wirbt.

Die Stadt Halle hat in diesem Jahr ein neues Bildwerk herausgebracht, von dem bis jetzt drei Teile fertig sind. Das ist Halle — Halle ist schön. Das ist Halle — Halle ist schön und Luther in Halle. Diese Teile zeigen sich durch moderne und doch geschmackvolle Aufmachung, herrliche Photos und modernen Druck aus.

Der abgelenkte Teil „Wo in Halle“ unterrichtet den Fremden durch Text und wirkungsvolle Photos großartig über alles, was er zu wissen wünscht. „Wo in Halle“ enthält prächtige Bilder der alten und neuen Bauten und wird eingeleitet mit einem Überblick über den Bergweg Halles. Daran schließt sich ein Reformator Martin Luther gewidmet. Alles in allem stellt das Werk eine sehr jugendliche Eigenwerbung dar.

Keiten als Verkehrsmittel.

Keitlich wie am Niederschlag werden, wie auch vom Felsensturzfall mitgeteilt wird, aus den Rängen und in der Merseburger Straße Abfahrungen der Stellen der Fahrräder vorgenommen. deren Überquerung für den Fußgänger verboten ist. Die Abfahrungen werden durch Keiten bewerkstelligt. Schonher geben bekannt, wo die Straße passierbar ist. Es wird erwartet, daß das Publikum sich genau an diese neuen Verkehrsvorschriften hält.

Mangelnder Bauarbeiterchutz

Bericht der Bauarbeiterchutzkommission für den Bezirk des ADGB, Ostsaßschloß Halle - Unternehmer verzweigern Kontrolle

Die Baustellenkontrolle durch die Bauarbeiterchutzkommission des ADGB, Ostsaßschloß Halle wurde am 28. und 29. Juni von einer fachkundigen Kommission durchgeführt. Die Kontrolle erstreckte sich auf das Stadtgebiet Halle, Diemitz und die Siedlung an der Dölauer Heide. Bei dieser Kontrolle wurden 112 Unternehmungen mit 117 Baustellen und 30 Siedlungsbaustellen, 3 Adressen, 20 Zimmerer- und Bogelziegele sowie 11 Baustellen mit Zettlerarbeiten. Auf diesen ermittelten Baustellen waren insgesamt 1756 Bauarbeiter beschäftigt.

Die Kontrolle förderte auch in diesem Jahre viele in den Vorjahren vielerlei Mängel zurück.

Unter anderem war der Schriftbau auf 6 Stellen so mangelhaft, daß die Kommission die Beauftragten des Unternehmers darauf aufmerksam machen mußte und Abhilfe forderte. Vollenlagen waren ebenfalls in zwei Fällen nicht vorzuschickend. Schwere Arbeiten für Dacharbeiten waren in einem Falle überhaupt nicht vorhanden. Der Unternehmer, der auf einem Mißbau in der Wörthstraße ein Dach umbaute, beschränkte sich aber nicht auf die Kommission, als sie bei ihm vorstellte wurde und auf den Mangel hinwies. Er sei bei den Herren gelast, daß zukünftig rückständiges beratige Fälle zur Anzeige gebracht werden. Die Kommission konnte 4 Unfälle auf den Baustellen feststellen. Bezüglich der Unfallverhütungsvorschriften konnte festgestellt werden, daß diese auf zwei Baustellen überhaupt fehlten. 13 Unternehmungen hatten noch die alten aus dem Jahre 1922 herrührenden in den Baubüchern ausgegeben. Die Kommission mußte außerdem die Feststellung machen, daß diese neuen Vorschriften nicht eingehalten waren. Gerade der Berufsangehörigen ist es, auf die Arbeit der Unternehmungen, daß es in der Beurteilung der Unfallverhütungsvorschriften eingehalten.

7 Straftaten zu beabsichtigen, wozu die gesetzliche Betriebsunterstützung sich in jedem Falle über vorbestimmte Mängel mit dem Unternehmer aber mit dem Beauftragten zu verständigen hat und daher zu sagen, daß allein entsprechende Vorschriften Straße zu ergeben hat.

Ein besonderes Kapitel ist die Herstellung und Errichtung der Baubücher und Abortanlagen. Da, wo die Baubücher in einem unübersichtlichen und mangelhaften Zustande waren, konnte man dies auch bei den Abortanlagen beobachten. Die Bauarbeiterchutz kann und darf sich nicht mit primitiven behelfsmäßigen Einrichtungen abfinden. Sie muß streng darauf sehen, daß insbesondere die Unterkunftsräume sich in einem sauberen, einwandfreien und hygienischen Zustande befinden. Es darf auf keinem Fall so sein, daß, wie es bei verschiedenen Baustellen angemerkt wurde, in den Unterkunftsräumen (Baubüchern) auf gleicher Zeit die Zementlagerung mit einbezogen ist. Eine Anzahl Unternehmer erlaubten sich, die Bauarbeiterchutzkommission bei der Ausübung ihrer Kontrolltätigkeit abzuweisen. Der Bauunternehmer Döttcher, Baustelle Kurfürstentrasse, der bereits im Vorjahren der Kommission große Schwierigkeiten machte, verfuhr auch in diesem Jahre der Kon-

trollkommission in dieser Art und Weise entgegenzusetzen. Auch das Dampfagewerk Saßschloß Bismarck und Söhr, weisen jedes Jahr mit Kontrollierern wurde und so Mängel in Bezug auf Verbandsbüchern und Vorkantlagen festgestellt werden konnten.

Verweigerung der Kontrolle den Zutritt.

Alle diese Unternehmungen, die eine Kontrolle nicht zulassen wollten, haben zumind ein solches Geschehen. Eisericht weit vertriebenes nicht in Ordnung ist. Das Vorhandensein von Verbandsbüchern ist ebenfalls noch ein besonderes Kapitel für sich. Die Betriebsvertretung muß insbesondere darauf Wert legen, daß nicht nur Verbandsbüchern vorhanden sind, sondern auch der Inhalt vollständig ist.

ADGB, Ostsaßschloß Halle.

Am 3. Juli, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 14, eine erweiterte Verbandsversammlung der Ostsaßschloß-Hallen- und Ostsaßschloß-Hallen- und Ostsaßschloß-Hallen-Mitglieder statt. Die Gewerkschaft wird ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Handig ist. Sie muß auch dafür sorgen, daß Unfallverletzungen sofort zum Arzt gebracht werden. Es darf unter keinen Umständen an einem Unfallverletzten auf der Baustelle herumgesehen werden. Eine ganz besondere Beachtung wurden in diesem Jahre die Leiter der Bauwerke besonders unterzogen. Gerade auf diesem Gebiete waren sehr viele Mängel aufzuweisen. Es konnte erst vor einigen Tagen wieder in der Augustenstraße ein Gerüst festgestellt werden, das den Vorschriften absolut nicht entsprach. Diese befagen: „Wird ein Leiter durch eine andere verlängert, so müssen sich beide um mindestens 2 Meter Länge überdecken; je fin außer durch starke eiserne Doppelbalken noch in anderer Weise (z. B. durch Stränge) zu verbinden.“

Es ist zu wünschen, wenn diesen nachträglichen Vorschriften nicht Genüge getan wird, und trotzdem Arbeiter und Arbeiter auf diesem Gerüst arbeiten. Gerade auf diesem Gebiete kommen sehr viele Unfälle vor. Auch ist dabei das Publikum, das unter, aber an solchen Leitergerüsten vorbeigeht, außerordentlich gefährdet.

Von Unternehmern wird dauernd gefordert, daß die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften zu viel Kosten verursacht. Für den Fall, daß sich die Bauarbeiterchutz mit sehr mangelhaften Unfallverhütungsvorkehrungen abfindet und dadurch unfallträchtige zustände kommen, muß gesagt werden,

daß dann die Arbeiter mit geschwemmten Gehältern und verpörfertem Blut weit höhere Beiträge zahlen, als der Unternehmer je mit Mut und Fleiß zu leisten imstande ist.

Jede Bauarbeiterchutzkommission, jeder Bauarbeiter, jeder Bauarbeiter, alle Funktionen, alle Kräfte müssen eingesetzt werden zum Schutze und zur Erhaltung von Arbeitskraft, Gesundheit und Leben. Jedes jährliche Handeln auf der Baustelle, alle Mängel, die sich weiter aus den Unfallverhütungsvorschriften ergeben, insbesondere aber auch alle Unfälle schwerer und leichter Natur müssen sofort dem Obmann oder den Mitgliedern der Bauarbeiterchutzkommission im Gewerkschaftshaus, Vorkantener Hermann Förster, gemeldet werden.

Luther und Halle.

Jubiläum-„Luthers“ in „Hallen Luthers“.

Vor 400 Jahren übergeben in Augsburg die evangelischen Fürsten ihr Glaubensbekenntnis, die „Augsburger Konfession“. Die Uebergabe dieser Schrift war eine Demonstration, die Schrift selbst eine eindeutige Scheidung von der katholischen Kirche. Besetzt hat die „Konfession“ Augustin, wie die Gelehrten und die gelehrten nennen, Philipp Melancthon. Daß die evangelische Kirche diesen Jahresfesten feiert, ist begründet. Ueber das kirchliche Interesse hinaus ist die Augsburgische Konfession eine Zeit und ein Ereignis, das geschichtliche Interesse von großer Bedeutung ist und von allen, die für die Freiheit des Menschengeschaffes eintreten, gewürdigt werden sollte.

In Halle finden gegenwärtig große Feiern statt. Wiederum ist im „Hallen Luthers“ eine Ausstellung zu sehen, die „Luther und Halle“ benannt — seltene Stücke und wichtige Dokumente, Bilder von Zeitgenossen Luthers und vieles andere aus der Zeit der Reformation zeigt. Es ist natürlich auszuführen, über die Ausstellung erspöndend zu berichten. Erwähnt seien nur einige besonders hervorragende Stücke, die zum Besuch der Ausstellung besonders seien.

Die verschiedenen gegenständlichen und auch modernen Bilder Luthers, ebenso Bilder der Freunde Luthers und von Männern, die in jenen Kämpfen um geistige Freiheit eine Rolle spielten. Besonders sei ein Bild vom Einzug des „Goldenen Schiffschens“ in Halle, wo Luther wohnte. (Heute „Luthershaus“ in der Schmeierstraße) interessant ist, wie der in der obere Schiffschens. Zwei Fotos geben davon ein Beispiel. Den größten Raum nehmen Dokumente, Bücher, Erstbrude, vor allem den „Hilfswörter“ und „Bibliophilen“ interessierende Stücke ein. Wundervoll in Band und Druck ist die „Hilfswörter“. In der Bildwelt des „Hilfswörter“ ist die „Hilfswörter“ in — in unserer Zeit der „Schrifttentung“ besonders interessant — jugendlich. In ihrem Wert wohl nur vom Formmann zu urteilen sind die von Professor Rieder erstmalig ausgearbeiteten „Hilfswörter“ sei die Ausstellung auszuheben und sich nicht als Teile zu fühlen, sondern vielmehr das Menschliche und Interessante, das hinter jedem Stücke steht zu finden und zu sehen. Reisen mühten eigentlich die künstlerischen, kulturhistorischen, landwirtschaftlichen und sonstigen „Hilfswörter“ und Werte.

Frontkämpfer gegen

Frontkämpfer.

Kriegsopfer-Protest gegen Brüning-Kabinett. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwunderten — Ostgruppe Halle — hielt kürzlich im „St. Nikolaus“ seine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Zunächst sprach Kamerad Hasenberg aus Anlaß der Rheinlanddrängung über den Friedensgedanken und gab der Forderung Ausdruck, daß die Rheinlanddrängung ein weiterer Schritt zur Verhängung der Räder sein möge. Die Verhängung über eine eintrachtvolle Grundhaltung gegen die geplante Werbung des Reichsarmees und Reichsversorgungsstellen, die man als einen Vorschlag gegen die Kriegsopferbetreuung bezeichnen kann. Kamerad Riemer sprach ausführlich über die einzelnen Verschickungen. Bislang habe jede Reichsregierung bei ihrem Antritt erklärt, das Los der Kriegsopfer zu helfen sei ihre vornehmste Aufgabe. Ausgerechnet dem Brüning-Kabinett, „Frontkämpfer-Kabinett“, bleibt es vorbehalten, den ungeheuerlichsten Mißbau der Versorgung, den man nie für möglich gehalten habe, zu vollziehen. Eine blutige Seite auf die diegearbeiteten Frontkameradschaft. Vorgelesen ist vor allem: Einschränkung der Gewährung der Rindergulage, Ein-

Der grosse SAISON-AUSVERKAUF

mit den kleinen Preisen enthält u. a.

große Mengen Kleiderstoffe, Waschstoffe Seldenwaren

A. HUTH & CO. AG

Halle 9/5 Grosse Steinstr. 86/87 Markt 21





Verlagsanstalt des "Merkur" (Hannoversche Nr. 21. 1774).
 Druckerei des "Merkur" (Hannoversche Nr. 21. 1774).

Notizen, die Wände sprechen.

Wie schon bemerkt wurde, handelt es sich bei dem Montag am Bootplatz angeordneten Seiden um ein Exposé aus Galle. Es sind dies der 55 Jahre alte Oberingenieur R. H. G. und seine Gattin. Er war bis zur Pensionierung als Leiter der Seidenfabrikation der königlichen Gattin tätig. Es gelang ihm nicht, eine neue Färberei zu gründen und so geriet er nach und nach in die allergrößte Notlage. Nachdem der größte Teil des Eigentums verkauft und das Geld verbraucht war, fanden die beiden keinen anderen Ausweg mehr. Der Rest ihres Geldes von 13 Mark landete in ihrer Stütze zu, um sich dann, nachdem sie sich mit einer Gattinnenfamilie zusammenschließen hatten, in der Gasse zu ertränken.

Die treiben weiter ihr verwerfliches Spiel.

Gestern Nachmittag fand in der „Runkelburg“ eine Verammlung der Erwerbslosen statt. Es sprachen ein Ratsherr, ein Armenobwohner und ein Helfer Kommunist, der latim bekannte Schmann. Es wurde eine Resolution angenommen, die die Notlage der 78 Armen angesichts der Verwerflichkeit der Erwerbslosen, die die Armen in der Notlage durch ihren Streik auf den ganzen Sozialkreis und die Arbeiterbewegung ausdehnen wird.

Wegen Stellenlosigkeit in den Zeitungen

Der früher bei den Stadtlichen Stellen beschäftigt war, freierwillig aus dem Leben geschieden. Er öffnete sich mit einem Arbeitermeister die Arbeitslosen, so daß er verheiratete. Die Tat ist auf die lange Stellenlosigkeit der Zeitungen zurückzuführen.

Was alles gefunden wird.

Als gefunden abgeben, gestern wurden im Raum zum 100. bei den hintersten Hofsteuern (Mühldorf) folgende Gegenstände: 6 Stangen Meißener, 1 Rinderhorn, 1 Kerzenstange, 1 Gebilde mit Inhalt, 1 braune Kienholz, 1 Weidholz, 1 Damentasche mit Spitze (neu).

Sonntag, den 6. Juli, von 8-18 Uhr. Spielplatz auf dem neuen Gemeindesportplatz Leuna an der neuen Schule.

Jeder Gewerkschafter und Parteigenosse unter-...
 Gebührensamt. Gelsen gegen 13 Uhr...
 Feuer-Mann. Unter der Lindenbrücke am...
 Warum Brandstifter? ...
 Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg...

mit einem Beigel den Reiterhof an...
 Die Gemeinde Kohausen...
 Die Gemeinde Kohausen...
 Die Gemeinde Kohausen...

Deim Baden ertrunken.

Dienstag. Dem Baden im Schützling...
 Kreis Cuesfurt...
 Ist der Lehrer schuld? ...
 Saalkreis...
 Jeter und Meid! ...
 Am einen Gafen...
 Obre seiner Arbeit! ...
 Vom Hofhund gefressen! ...
 Ein Einbrecher befohlen...
 Universitäts- und Landsbibliothek Sachsen-Anhalt

Wand für eine zweifelhafte Schule mit Einrichtung und Brauch. Jede Gemeinde hätte danach 30 000 Mark und der Staat die Restsumme aufzubringen. Im Interesse der Allgemeinheit...

Gefährliche Volkserhebung.

Esel. In der von der SPD. einberufenen öffentlichen Volksversammlung in „Roch-Garten“ referierte Landtagsabg. Franke (SPD) über das Thema: „Bürgerlosregierung und Sozialismus“...

Feinde der Kinder.

Agas, Richte und Kommunisten...
 An dem Sonntag fand unter großer Anteilnahme der wiesigen Einwohner...
 Es hat sich folgender Vorfall ereignet: Der Rechtsanwalt hatte zu den Vorbereitungen...

Am einen Gafen.

Es ist nicht ganz gewöhnlich, wenn man den Pflichten Rouver Hermann Franke (SPD) als dritterpräsidenten zugeteilt wird...

Obre seiner Arbeit!

Sobald der Jahrestat der organisierten Arbeiterwelt erschienen, um unsern Genossen Franke das letzte Geleit zu geben...

Vom Hofhund gefressen!

Braudorf. Im Braudorf bei Halle wurde die Ehefrau des Arbeiters Engelhardt, als sie ihren Hofhund einsperren wollte...

Ein Einbrecher befohlen.

Wiesbaden. Auf der Fahrt nach Schleiditz wurde ein Einbrecher eines Postkutscher...
 *
 Cuesfurt. In den Kuebber ist die Überlieferungen dazu übergegangen...

WELT UND WISSEN

Preussische Museumspolitik

Der Streit um die schöne Königin

Die Hintergründe des Kofretete-Handels

Von Hermann Dieber

Die schöne ägyptische Königin Kofretete ist nun also doch für die Berliner Museen gegattet. Das ist um so erfreulicher, als mit dieser Rettung dem Eingreifen des sozialdemokratischen preussischen Kultusministers Grimm zu verdanken ist, daß sich nicht nur ein einziges, sondern ein ganzes Ensemble von Kunstwerken, deren Käufer durch die Wohlgelegenheit mit ägyptischen Gräbern für und wider den Austausch. Wenn es nur das gemeine wäre, dann hätte sich die Defensivität nicht so stark zu erregen brauchen. In der Frage des Verkaufes — das haben die empfundenen Profiteure bewiesen, auch die Walfahrten zu der Büste seit zwei Monaten — ist die übermächtige Mehrheit der Kunstfreunde auf der Seite der Kofretete und gegen den Austausch. Man braucht nicht allzu sehr zu sein, um herauszufinden, daß die in ihrer Verbindung von monumentaler Größe und intimen Reiz einzigartige Büste, deren Käufer durch die vollkommen erhaltenen Originalbemalung gefesselt wird, dem Publikum unendlich viel mehr bedeutet als eine offizielle Tempelpilast, die ohne den unmittelbaren Zusammenhang mit der Architektur ihre Hauptwirkung einbüßt.

Wie war es nun möglich, daß trotzdem so heftig für den Austausch agitiert wurde? Daß es sich um ganz andere als nur künstlerische Dinge handelte, das ging deutlich aus der Stellung der Besörderer und der von ihnen informierten Presse hervor.

Als Ludwig Borckardt 1913 das Bildhaueratelier des Tutmosis anhub und mit Hilfe seines reichen Inhalts nach Berlin brachten, da war das Glück groß. Mit logischerem Vorstoss hat der Direktor der Ägyptischen Abteilung der Staatlichen Museen, Dr. Schäfer, im Museumskatalog die Amarna-Funde im allgemeinen und die Kofretete im besonderen gepriesen. Aus dieser ganz besonderen Wertschätzung der Büste ist es auch zu verstehen, daß die ägyptische Regierung seit 1919 die verweigerlichsten Anstrengungen machte, sie zu erwerben. Man verjagte es zunächst, als Deutschland am Boden lag und die Sieger im Berliner Vertrag den nur wenige hundert Jahre vorzeitig erworbenen heiligen Ägypten zurückholten, mit einer strengen Forderung: man gab zu verstehen, daß die Kofretete von Rechts wegen dem Museum in Kairo gehörte, und daß man den Deutschen die Erlaubnis zu Ausgrabungen verweigern werde, wenn sie die Büste nicht herausbrächten.

Hier tritt Kofretete — was Königinnen ja von jeher gern geliebt haben — in die große Politik ein. In Ägypten waren neue Männer aufgetaucht: an Stelle von Maspero, der 1913 das Abkommen mit der Deutschen Orientgesellschaft getroffen hatte, ein Franjoise, Pierre Lacau, als Direktor des Museums in Kairo, und später kam auch noch ein König hinzu: Fuad. Die Beiden hatten den Ehrgeiz, sich in ihrem Lande recht populär zu machen, und gebärdeten sich am ehesten mit der Gewinnung der Königin Kofretete zu bemerksamen. Fuad namentlich, der bei seinen Anstrengungen herzlich umbeachtet ist, hatte diesen Zweck am ehesten am ehesten besonders nötig. Er machte also mit großem Pomp eine Staatsreise in Berlin und erreichte mit ein paar lebenswichtigen Redensarten und einem hübschen Sädel das, was zehn Jahre Schimpfen und Drohungen nicht fertig gebracht hatten: das Verschleppen des preussischen Kultusministers, die Kofretete auszuliefern. Doch bedrückte reiste Seine Majestät ab und schied im Herbst des gleichen Jahres 1929 Herrn Lacau nach Berlin, um die Angelegenheiten zu regeln. Zwei Bedingungen waren zu erfüllen: das Ausgrabungsrecht mußte aufgehoben und den Deutschen eine erstklassige Plastik aus dem Museum von Kairo zum Tausch angeboten werden.

Ueber die Einzelheiten des Tauschhandels wurde ausführlich Schwärzen berichtet. Wir wissen nur, daß Herr Schäfer, damals Vortragsredner im Kultusministerium, gemeinsam mit Herrn Schäfer und einer Kommission von Sachverständigen, der auch der Universitätsprofessor Seite angehörte, sich auf die lebensgroße Figur des Kofretetes Ranofer einigten. Ferner wissen wir, daß die Ägypter so errietet über den Tausch waren, daß sie, denen die Zerlege der Statue nach der Darstellung der deutschen Sachverständigen in der „AZ“ die „allergrößte Selbstverwundung gefolgt hat“, als Dreifache den „später zum Gott erhobenen“ weissen Kofreteten Kofretete angeboten haben. Unbefangene Mitarbeiter hätten damals auf die Liebesregung der

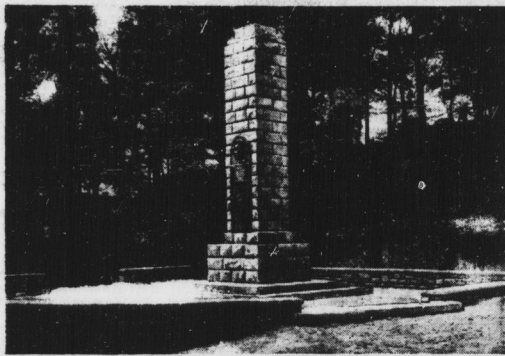
Kofretete geschlossen, die Deutschen ohne Ohrgehören zu haben. Aber die Gemüter der Bürokraten, die den Handel auf Weisung des Herrn Schäfer fingierten, waren ebenso wenig unfähig wie die der von ihnen informierten Presse. Ein halbes Jahr lang wurde der Handel streng geheimgehalten. Dann pläzte, am 5. April 1920, das „Berliner Tageblatt“ mit der erstaunlichen Neuigkeit heraus. „Das offizielle Kaufangebot ist noch nicht in Berlin“ hieß es. Drei Tage später weiß aber die „Vossische“ bereits zu berichten: „Es darf als sicher gelten, daß die Büste auf dieser Basis die endgültige Vereinbarung zustande kommt.“ Am 21. Mai stand in der „AZ“ zu lesen: „In diesen Tagen wurde offiziell mitgeteilt, daß der Tausch der Kofretete nunmehr endgültig und uniderrücklich abgeschlossen ist.“ Um die gleiche Zeit wurde den preussischen Landtagsabgeordneten mitgeteilt, daß ein Einpruch gegen das Tauschgeschäft unzulässig sei. Sonberbar: ein halbes Jahr hat man angefangen, und jetzt mit einem Male hatte man es fast fertig, die Sache zum Klappen zu bringen.

Aber warum machte gerade die demokratische Presse diesen Schwindel mit — am 7. Juni stellt der Antlitzliche Preussische Pressesinn fest, daß „eine Entscheidung noch nicht gefallen ist!“ — und warum war sie sich so einig über den „Vorfall“, der uns durch den Tausch erschaffen sollte und über den „belebenden“ Charakter der bisher alsgründlich betriebenen Kofretete? Warum änderten

die Unfehlbarkeit selbst dann ihre Haltung nicht, als die „AZ“ die peinliche Entdeckung machte, daß von beiden Figuren, dem Kofreteten und Amnophote, Publizisten in Kairo sind und wie also für das Klappen der Kofretete kein einziges Klappen einzuhalten ist? Für die Beamten könnte man allenfalls sachverständige Interessen gelten lassen — obwohl man nicht versteht, wie Schäfer sein halbes Ägypten dem höchsten Schreiber „mit den drei Daufhalten“ opfern kann. Und obwohl man den Kopf schüttelt, wenn man in Grimm es Brief an den Generaldirektor Wäpoltz liest: „Es kommen zu dem Schluß, daß vorläufig dabei abgesehen werden möge, die staatsministerielle Genehmigung zu dem Austausch zu erteilen.“ („Man kommt immer wieder zu seinen alten Freunden zurück“, sagen die Franzosen.) Aber die Presse, die allgemeinen Kulturinteressen vertreten sollte? Die war damals noch heftig über ihren Mut über den Tausch ihres Schützlings Beder, der am 30. Januar einem Sozialdemokraten das Feld hatte räumen müssen. Dieser Unglücks-Beder mußte eben um jeden Preis herausgekauft werden.

Aber es hat ihnen alles nichts genützt. Der Kultusminister Grimm hat ihr Komplott gerichtet, die Sünde seines Vorgängers wieder gutgemacht und dem wahren Volksempfinden zum Siege verhoffen über politische Quartierbetreiber und Privatrentenräuber. Die Rettung der Kofretete-Büste ist eine Kulturkatastrophe.

Ein Ahmann-Denkmal



Am 1. März der sechzigjährigen Todesfeier Ahmanns im Wuppertal wurde auf den Höhen von Ahmann-Denkmal eingeweiht. Das würdig wirkende Denkmal wurde von dem bekannten Wuppertaler Bildhauer Dr. Koopmann entworfen und ausgeführt.

Zu Gustav Mahlers 70. Geburtstag

Von Dr. Felix Günther

Als die Musikwelt am 7. Juli 1910 Gustav Mahlers 50. Geburtstag feierte, ahnte wohl niemand, daß das die letzte Gelegenheit sein würde, dem Meister Glückwünsche und Dank zu sagen. Und doch trug er damals schon seine todbringende Krankheit mit sich herum, der er, zehn Monate später, am 18. Mai 1911, erlag. Der wahre Grund seiner Todesart aber ist nicht bekannt: er starb an einer Lebererkrankung, die durch eine Infektion entstanden sein dürfte, die in Innsbruck seinen Diensten gestanden, ersehen hat.

Seit nun zehn Jahren die Wiener Staatsoper von dem Ruhme, den sie als L. u. L. Hofoper einzig und allein durch Gustav Mahler in einer Weise besaß, wie keine andere Opernbühne der Welt vorher und nachher. Wer damals eine Opernaufführung in Wien hat mit erleben dürfen, der weiß, daß die Wiener Hofoper zu Mahlers Zeit die Bühne war, die die besten deutschen Sänger, einer unerschöpflichen Reihe das großartigste Orchester der Welt in den Dienst des Kunstwerks zu stellen hatte. Das

war ein selbsterleuchtendes Ensemble, in dem es keine Stars gab und keine launenhaften Prima donnas. Das war eine Arbeitsgemeinschaft von Musikern, die mit beispiellosem Fanatismus zum Ruhme des Hauses, an dem sie wirkten, in des Wortes oberstem Sinne nur der Kunst dienten. Dieser Fanatismus aber ging ausschließlich von Gustav Mahler aus. Wie hat ein Künstler ähnlich mit dem Einlage seiner ganzen Persönlichkeit dazu gearbeitet, daß alle, die mit ihm am Werke waren, auch die Widerstreitenden, reiflos gefangen und, von dem Genie des Meisters erleuchtet, in sich selbstkräfte künstlerischer Art spürten und über ihr oft so kleines Menschentum hinauswachsen konnten bis zu den höchsten Zonen wahrer Heiligkeit. Dieser kleine Mann mit dem unheimlichen Körper, mit dem höchsten, edigen Kopfe, mit den schwarzen, durchdringenden Blicken, hatte alle und alles in der Hand. Niemand, vielleicht ist ein Künstler ein größerer Autorität gewesen wie der Bühnenleiter, Gustav Mahler. Und dieser niemals hat dennoch ein Künstler jubelnder

Beschäftigung von den Seinen gefunden wie er. Und so wie die Künstler, süßten auch die Menschen, die das Wort zu hören gekommen waren, die großartige Gewalt, die von ihm ausging.

In der musikalischen Gegenwart wirkt jedoch Mahler nach wie vor durch sein Kompositionen. Das heißt, um es ganz genau auszusprechen: Der Komponist Gustav Mahler ist im Augenblick nicht sehr modern. Sein Werk, gemischt aus klassischen, romantischen und philosophischen Motiven, ist dem modischen Publikum von heute nicht „aktuell“ genug. Das jaustische Ringen in Mahlers Werk ist vielleicht wirklich nicht ganz getragend, um so mehr, als es eingebettet ist in die Schwärmerie und Eingekerkeltheit. Mahler selbst hat das ja einmal so treffend definiert, als er von seiner Büste sagte: „Ich komme von kleinen Dingen.“ Damit hat er ausgedrückt, daß ihm aller Existenzinteresse fernlag, daß er sich nicht um die Welt kümmerte, die mühselig und beladen lief. In Mahlers Werk ist niemals Pathos und Empfinden, niemals eine Rebenart oder ein Schlagwort. Er war ein Musiker, der aus tiefstem Herzen heraus musizierte. Und darum ist es sein Fall, daß gerade der musikalische Proliferator durch Mahlers Kunst so viel innere Erhebung findet.

Mahler hat, wie nur je ein Künstler, die Kreativität gefühlt. Und darin ist er wie in so vielen anderen Punkten, so auch in der Art, wie er sein Leben lang mit sich selbst gerungen, an sich selbst gearbeitet, mit dem einen Ziel, ein reiner Diener seiner Kunst sein zu können. Und ebenso wenig, wie die Wiener Hofoper, ist ihm die Weibung zum 19. Jahrhundert viele kompromittierende, ganz und gar auf sich selbst gefasste Arbeit. Bei Beethoven mochte und ihm darum sich selbst überließ, ebenso nur Gustav Mahlers offener Künstlergeist, der vor den Menschen nicht allzu viel Ehrfurcht besaß, und dem nur der Geist etwas galt, den Schranken am Ende des 19. Jahrhunderts. Sie rufen nicht, das Mahler aus seiner Umgebung bedrängt war. Und er, der vor der Majestät von Gottes Gnade wenig Respekt hatte, litt dann später unsofort, als er in Amerika seine Musik zu werfen mußte, da er sie beizugehen, die einzig allein dem Hören Gold zu dienen geeignet waren.

Darüber sind heute nunmehr Jahre hinweggegangen, eben jene nunmehr Jahre, in denen der deutsche Arbeiter die Begründung verdienen gelernt hat, die von der Beschäftigung mit den geistigen Gütern ausgeht. Wenn Mahler heute noch lebte — eines ist gewiß: Niemand würde aus tieferem Dankbarkeitgefühl den 70. Geburtstag des Meisters feiern, die in Würdigung und Ehrung des Meisters dem höchsten, dem höchsten so nahe sich demacht fühlen, wie die große Schär der deutschen Arbeiter, denen zu vielen Malen schon und in aller Zukunft Mahlers musikalische Sendung Inbegriff und Abbild ihres eigenen Menschentums ist.

Neue Sauerstoffmethode

Photographie im völlig dunklen Raum. — Es gibt zwei Arten Wasser.

Die schon in unzähligen anderen Fällen, hat die Spektroskopie der Chemie wieder einmal einen wertvollen Dienst geleistet. Dieser erstreckte sich die Photographie von Lichtstrahlen nur auf den sichtbaren Teil der Spektren sowie auf jenes unsichtbare Licht, das von ultravioletten ultravioletten Strahlen herkömmt, die auf die photographische Platte besonders stark wirken. Nun ist es aber in Amerika gelungen, eine Platte mit einem Mechanismus genannten Farbstoff herzustellen, die auch für die langwelligeren Infrarotstrahlen des Spektrums jenseits der Sichtbereichsgrenze empfindlich zu machen. Besonders Professor S. D. Babcock vom Mount-Willson-Observatorium widmete sich den Versuchen mit dieser neuen Platte, und es ist ihm gelungen, mit einer Belichtungsdauer von 45 Stunden Gegenstände in einem für das menschliche Auge völlig dunklen, nur von unsichtbaren Infrarotstrahlen durchstrahlten Räume zu photographieren.

Auch die Spektraländer der Sonne und der Sterne wurden nun über das rote Ende hinunter angenommen, und die Forscher konnten dabei viele neue Linien des Sonnenspektrums entdecken. Es war eine besonders wichtige Aufgabe, diese Linien den bekannten Elementen zuzuordnen. Inzwischen ist es gelungen, die Linien der ältesten Elemente zu identifizieren. Es wurde aber auch neben der schon sehr lange bekannten A-Linie des Sauerstoffs von zwei früheren an der Unübersichtlichkeit der Linien aufgefunden, die zu einer neuen Sauerstoffart gehören. Es gibt von vielen Elementen sogenannte Isotope, die sich in den chemischen Eigenschaften gar nicht und im Gewicht der Atome ein wenig unterscheiden. Während das Atom des gewöhnlichen Sauerstoffs ein unvorstellbar kleines Atom ist, das aus zwei Wasserstoffatomen besteht, das nicht mit dem Sauerstoffatom in anderem Wasser identisch zu sein braucht.

Vom Mietrecht.

Neue Entscheidungen des Amtsgerichts.
 Ist die Mietwohnung als Mietvertrag einseitig empfangen, so kann der Antragsteller den Mietvertrag nicht deshalb wiederholen (§ 44 des Mietrechtsgesetzes), weil ihm Aufnahmen bekannt geworden sind, die er im früheren Mietverhältnis nicht geltend machen konnte.
 Das Mietverhältnis kann die Erlaubnis des Vermieters, den Gebrauch des Wohnraumes als einem Dritten zu überlassen, auch dann erlöschen, wenn die Überlassung nicht durch Untermietung erfolgt. In diesem Fall ist nicht erforderlich, daß der Dritte in dem Raum eine eigene Wirtschaft oder Haushaltung führen soll.
 Überträgt ein Mieter die Mietwohnung einer Wohnung seinen Anteil an dem Nachlass nach § 20 des Bürgerlichen Gesetzbuches an einen anderen, so geht dadurch sein Veräußerungsrecht über die Wohnung auf den anderen über.
 Ist im Verfahren zur Erlangung der Erlaubnis des Vermieters zur Untermietung (§ 20 des Mietrechtsgesetzes) Streit, ob nach Aufhebung des Mietverhältnisses ein neues Mietverhältnis zustande gekommen ist, so hat das Mietverhältnis insoweit seiner Entscheidung den Sachverhalt des Antragstellers zugrunde zu legen.
 Werden aus einer Wohnung von fünf oder mehr Wohnräumen räumlich selbständige Wohnungen hergestellt, so liegt eine Teilung im Sinne des § 1 der preussischen Verordnung über die Fortführung der Wohnungswirtschaft vom 4. Oktober 1927 vor, es sei denn, daß die Trennung nach dem Willen des Hauseigentümers und nach ihrer Art nur zu vorübergehendem Zweck erfolgt.

Aufhebung von Arbeitslohn.

Kurze zur Fortbildung über Aufhebung von Arbeitslohn werden von den Arbeitsämtern in großer Anzahl veranstaltet, um auf diese Weise die Arbeiter in der Gewerkschaften in das Wirtschaftsleben zu orientieren. Ein erfolgreiches Verfahren guter Aufklärung zwischen Arbeitern und Wirtschaftskreis ist es, daß sich an der Veranstaltung solcher Kurse auch die Arbeitgeber beteiligen. So hat das Arbeitsamt Hannover aus eigenen Mitteln Kurse in der Kurzarbeit, im Maschinenbau, in der Textil- und in den fremden Sprachen, in Verkaufsstunden und Steuerberatung, in der Fortbildung neuerlicher Arbeiter und Kurse im Schweißen, Polieren für Zähler, Kurse in der Werkzeuge, hauswirtschaftliche und Gewerbetriebe, Kurse in der Arbeiterfrage, für Schneider und Buchbinder, im Nähen und Sticken veranstaltet.
 In diesen Kursen haben viele hundert Arbeiter mit Erfolg teilgenommen. Die jugendlichen Arbeiter wurden neben dem Besuch der Fortbildungskurse zur Teilnahme an Sonderkursen gehalten, deren Kosten vom Arbeitgeber aus öffentlichen Mitteln bestritten wurden.

**Kleinriegel um Lohn und Ferien.
 Entscheidungen des Arbeitsgerichts**

Kleider machen Leute.

Der Inhaber eines Konfektionsgeschäftes A. in der Gr. Ulrichstraße stellte sechs junge Leute als Lehrlinge ein. Vereinbarung wurde ein Stundenlohn von 50 Pf. Die Dauer der Anstellung wurde nicht genau festgelegt. Im den nötigen Einverständnis, worden die sechs jungen Leute mit Kleiderbroschüren, Sportkleidung und Schuhwerk ausgestattet. Aus Versehen erübrigt der Unternehmer in das verfallene. Der Vater aber ist folgender: Bei der Anstellung ließ die so noble Firma sich von den jungen Leuten die Kleidung für auf den Lohn anrechnen zu lassen.

Größtgelter sollte die Kleidung, obwohl sie einen Wert von 26 Mt. darstellt, als 15 Mt. Lohn gelten.

Der Arbeitsgericht hat eine von den sechs Lehrlingern als minderjährige Mägen 26 Stunden gerade die Kleidung. Da er arbeitslos ist, lag er auf Zahlung des Geldes an Stelle der Kleidung, unter Berufung auf seine Minderjährigkeit als Arbeitsvertragspartei. Er ist aber in 13 Jahren in seinem Geschäftlichen Betriebe der Arbeitsvertrag eingegangen, die gemachten Festlegungen sind rechtswirksam. Bei der Anknüpfung seiner Klage geht er diese zurück.

Nichtorganisiert — bereingefallen

Die Unerschaffenheit mancher Menschen in gerichtlichen Angelegenheiten trat in einer Verhandlung vor dem Arbeitsgericht klar zutage. Der Chauffeur D. wurde von dem Inhaber eines Fruchtschiffes freigeschrieben. Er lag unter dem Lohnanspruch zweier Wochen in Höhe von 70 Mt., da er eine Kündigung entlassen und so die Entlassung rechtsunwirksam. Die Augen auslegen ergeben ein etwas anderes Bild. Danach steht fest, daß D. auch unwiderrufen löst, daß er seine Arbeit niemals unregelmäßig, nachlässig und unbillig geleistet hat. Dafür hat er sich die Erdbeeren und die Butter seines Gefäß in Scheiben unbesetzten Momenten gut munden lassen. Wegen all dieser nicht gerade empfehlenswerten Eigenschaften und Taten hat ihn der Chef des Schiffes mit Kündigung getroffen und diese dann auch durchgeführt. Trotz mehrfacher Betrugung des Schiffes, D. unter diesen Umständen die Klage nicht zurücklegen wollte, beharrt derselbe, infolge abholner Unkenntnis des Gerichtsverfahrens, wie sich später herausstellte, auf Arbeitsprüfung.
 Das Urteil, Abweisung der Klage, zog er vor dem Gerichtshofen durch den Kläger, wird denselben hoffentlich durch Schaden klug werden lassen. Wäre er organisiert, wäre es gar nicht erst zur Klage gekommen.

Privatsekretärin nicht sympathisch genug.

Die Firma Raabe und Sohn, Dauerabnehmer vor dem Arbeitsgericht, hat in der Anstellung von Anstellungsverträgen ziemlich lebhaft. Bei den Beträgen der Firma und ihre Kampfe vor dem Arbeitsgericht lenkt, kann sich nicht denken, daß sie eine Angestellte auf Probezeit einstellt, ohne das schriftlich festzulegen. Die Stenotypistin Z. war bei Raabe als Privatsekretärin für Direktor Z. vier Wochen tätig. Dann wurde sie freigestellt. Sie klagt — für sie kam die Entlassung gänzlich überraschend — um eine Kündigungsgeld. Die Firma behauptet, die Angestellte sei gar nicht fest angestellt worden. Man habe mit ihr eine dienstverpflichtete Probezeit vereinbart, erweise sich in dieser Zeit, daß mit ihr ein „sympathisches Zusammenarbeiten“ möglich sei, gelte die Anstellung als fest. Die Mägenin betreibt das. Prompt wird die Firma verurteilt und darf 96 Mt. bezahlen.

Behelung und Kurzarbeit.

Behelungen darf der Lohn bei Kurzarbeit nicht gekürzt werden.
 Der Mägen L. ist bei der belagerten Firma Kamprecht in Halle, Blech- und Messerschmiede, im April 1927 als Behelung mit 4jähriger Vertragsdauer eingetreten. Im November und Dezember 1929 ließ die Behelung, die an Kamprecht litt, Kurzarbeit und kürzte unter Bezugnahme auf den Behelungsvertrag (Die Vergütung wird für die Dauer der wirklichen Arbeitszeit „gekürzt“) auch den Mägen den Lohn entsprechend. Mägen hält den Lohn für ungesetzlich.
 Arbeits- und Landesarbeitsgericht Halle haben die belagerte Firma zur Zahlung verurteilt. Im gleichen Sinne entschied das Reichsarbeitsgericht, indem es zur Begründung ausführt: Behelung ist es sich um Vollarbeiter, so würde nach den Umständen über das Betriebsrisiko in Betracht kommen, ob die tariflichen Bestimmungen das Betriebsrisiko regeln und wenn nicht, würden allgemeine Grundsätze Anwendung finden. Vorliegend ist eine tarifliche Bestimmung nicht vorhanden. Nach allgemeinen Grundsätzen muß aber der Arbeitgeber damit rechnen, daß er wegen Auftragsmangel einmal 1 oder 2 Tage den Betrieb schließen muß; das Betriebsrisiko geht insoweit zu seinen Lasten. Die Anwendung dieses Grundsatzes auf Behelungsverträge ist erzielbar, bezogen keinen Schaden. Denn der Behelungsvertrag ist heute nicht allein ein Behelungsvertrag, sondern zum größten Teil ein Arbeitsvertrag. Und gerade dieser arbeitvertragsähnliche Teil wird von dem Betriebsrisiko betroffen.

Ferien für Saisonarbeiter.

Bei der Spandauer für Arbeiter an Arbeitsgericht steht der Arbeiter A. als Mägen gegen eine hiesige Geschäftsfirma. A. war seit 1924 ununterbrochen als Saisonarbeiter bei der Firma tätig. Lediglich in den in diesem Gewerbe konjunkturell bedingten Wintermonaten hat er ausbleiben müssen. Bis zum Jahre 1929 ist die Firma immer anstandslos ihren tarifmäßigen Verpflichtungen nachgekommen. Im Jahre 1929 mußte die Firma plötzlich Schließungen. Sie befristet seinen Ferienanspruch unter Hinweis auf die Winterpause. A. ist vor einiger Zeit entlassen worden und mußte nun, um zu seinem Recht zu gelangen, eine Entschädigung für die verlorengegangenen Ferien ausfragen. Er wußte vor Gericht darauf hin, daß in den früheren Jahren sein Ferienanspruch niemals angezweifelt worden ist, obwohl er ebenfalls saisonmäßig ausbleiben mußte. Da aus den tariflichen Bestimmungen klar erhellt ist, daß A. Ferien für seine Tätigkeit 1929 beanspruchen kann, so kämpft der Unternehmerverweigerer auf verlorenem Posten.
 Das Gericht beschließt denn auch, daß A. 50,80 Mt. als Ferienentschädigung von der Geschäftsfirma zu erhalten hat. Seine Kenntnis der tariflichen Arbeitsbestimmungen gereichte also einem Arbeiter wieder einmal zu seinem Vorteil.

Eiseloher Arbeitsamts-Prozess.

Am fünften Verhandlungstage wurde wieder die Entnahme von Vorkäufen durch die Beamten und Angestellten sowie deren rechtsdienliche Zahlung durch den angestrichelten Rentneramt B. in der Verhandlung. Die Vorkäufe erzielten schließlich die Höhe von 10.000 Mt. B. erklärte, der sich ebenfalls Vorkäufe zahlen ließ, erklärt, von der Verfügung des Landesarbeitsamts, durch die eine Vorkaufentziehung durch die Seite der Arbeitsämter unterlag, nichts bemerkt zu haben, noch den Sachverständigen Dr. J. in der Bemerkung veranlaßt, daß es eine ganz unzulässige Dienstauffassung sei, wenn B. behauptete, die Verfügung nicht gekannt zu haben.
 Rummel wendet sich die Verhandlung der rechtsdienlichen Zahlung durch die Seite der Arbeitsämter, indem er die Vorkäufe, die er als Arbeitsämter unterlag, nichts bemerkt zu haben, noch den Sachverständigen Dr. J. in der Bemerkung veranlaßt, daß es eine ganz unzulässige Dienstauffassung sei, wenn B. behauptete, die Verfügung nicht gekannt zu haben.
 Rummel wendet sich die Verhandlung der rechtsdienlichen Zahlung durch die Seite der Arbeitsämter, indem er die Vorkäufe, die er als Arbeitsämter unterlag, nichts bemerkt zu haben, noch den Sachverständigen Dr. J. in der Bemerkung veranlaßt, daß es eine ganz unzulässige Dienstauffassung sei, wenn B. behauptete, die Verfügung nicht gekannt zu haben.

Nach Vernehmung einiger Zeugen wurde die Verhandlung dann vertagt.

Fahrräder enorm billig!
 Niedester Halbrenner mit gelben Felgen, Freilauf, hellem Metall, Komplett, oder ohne 64.-
 Rennrad in gelb. Polg. rot. Metall, Torpedofreilauf, hell. Metall, 2 Jahre Garantie Mk. 72.-
 Rennrad in gleicher Ausführung, Mk. 70.-
 Rennrad in best. Ausführung mit gelben Felgen, rot. Metall, Torpedofreilauf u. hellem Metall, 2 Jahre Garantie Mk. 65.-
 Rennrad in gleicher Ausführung, Mk. 65.-
 Handliche Räder sind ein Laubwerk, Rückstrahl, Flickwerk, Ostmann und Schlägel ausgestattet.
 Am Wunsch Teilzahlung bei 10. Anzahl. u. 5. Wochenscheine.
K. Müller Halle-Soale, Schmeerstr. 1

Die kluge Hausfrau
 wählt immer wieder das gute Kaiser-auszugmehl der

Schlößchen Bad Liebenwerda

Illustriertes Gartenbuch
 Vollständige Anleitung und ausführliches Handbuch für Gartenfreunde und Berufsgärtner von W. G. Hübe.
 Mit 247 Abbildungen. 450 Seiten stark in Netzen gebunden.
 Statt 10,- nur 4,- Mk.

Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Wieder eingetroffen: **Suppenhühner** 10 Pfund
 Prima in der altbewährten Qualität
 Durch Masseneinkauf und direkten Import aus der USSR. sind wir in der Lage die Suppenhühner mit 78 Pfennig das Pfund anzubieten.
 Weiter bieten wir an:
Hammelfleisch zum Braten Pfd. 1.10
zum Kochen Pfd. 1.00
ALGEMEINER Konsumverein
 HALLE UND UMGEGEND E.G.M.B.H.

Trinkt Milch
 von der **Molkerei Bennstedt!**
 Dampfstraße: Gr. Nicolaistraße 3
 Betriebsstellen: Bernauerstraße 62
 Große Wallstraße 45

Eilenburg-Torgau
 laute ich meine 636
W. Schube
 gut und billig! In
Franz Werners Schuhwarenhaus!

Café Bismarck Eilenburg
 empfiehlt seine Gasträume zum freundlichen Besuch
 Jeden Mittwoch: **Schachfest**
 Hermann Horn

Fitzek
 Spezialhaus für Herren- u. Damen- Bekleidung, Berufs- und Sport-Bekleidung, Herren-Strickerei, Leder- und Stoffe.
 Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!
Die Einwohner Torgaus und seiner Umgegend bringen ihr Geld zur Stadtsparkasse Markt • Torgau • Markt
 Preiswert und gut
 laute man
Lebensmittel, Drogen und Farben
 1082
Germania-Drogerie A. Grube
 TORGAU, Paradeplatz 14

Sachverhalte der Straße Kleinleipzig - Bodowitz

Stellung der sozialdemokratischen Gemeindevertretung zu dieser Frage

In der letzten Gemeindevorstellung fand das Sachverhalte der Straße Kleinleipzig - Bodowitz zur Verhandlung. Eine große Debatte beantragte Herr Fietz (bürgerl.) die Angelegenheit der Aufstellung der Straße übergeben. Die sozialdemokratische Fraktion brachte folgende Entscheidung zugunsten:

Die Fraktion lehnt den Antrag nur soweit gut, als auch die eine bestimmte Festlegung der Zeit verlangt, bis wann die Bürger den Geländereifen der ehemaligen Straße der Gemeinde zur Verfügung stellt, nachdem der Schiffe Start als Mitglied der Verhandlungskommission erklärt hat, daß Direktor Geigig mitteilt habe, daß der Plan, die Straße um den Ort zu legen, nicht von der Bürger ausgeht, sondern dieser die Förderung einer anderen Stelle sei. Die Fraktion erklärte weiter, daß sie sich in allen anderen Beziehungen der Angelegenheit der Straße im Sinne hat, da nach Beurteilung der Sache und dem Gutachten des Amtsbürochefs als Begehrstellenbehörde die Angelegenheit für die Gemeinde unangenehm ausfallen könnte. Zu seiner anderen Seite kam dieser Antrag Fietz, der Bürger gegenüber als in dieser entscheidenden Situation.

Nachdem durch die verschiedenen Berichte im Nebenberichter Kreisblatt, die in dem Hauptpunkte (Vertrag von 1909) falsch sind, eine noch größere Verärgerung der Einwohnerwelt eingetreten ist, ist es der Rat, die Angelegenheit so wie sie ist, nicht zu lösen, sondern hat von bürgerlicher Seite - unserer Ansicht nach mit Absicht - ganz irrtümliche Behauptungen hineingebracht, um die schon vorhandene Verärgerung zu steigern. Das tatsächlich schon geschehen ist, indem der Rat der Bürger der Gemeindevertretung nach der benutzten Sitzung mit Äußerungen bedrohte.

Nachdem der Antrag Fietz, die Angelegenheit der Aufstellungsbehörde zur Entscheidung zu übergeben, mit unserer Zustimmung, ist die Fraktion zu erkennen, ist, ist die Sache für die Gemeinde schon entschieden, und zwar zu ihrem Nachteil.

Die Aufstellungsbehörde kann entscheiden wie sie will, ein für allemal: daß alle Angelegenheiten der Straße zurückgegeben sind. Dies bedeutet, daß der Weg nach Grünau, dem die Bürger noch mit Absicht entgegen, aus für alle Zeiten in Kraft bleibt.

Neigt und später haben es die Einwohner von Kleinleipzig und Grünaustraße der bürgerlichen Mehrheit in Kleinleipzig zu danken, daß sie seinen Weg haben. Die Erlaubnis, dies aus Grundtendenzen der Bürger zu entnehmen, ist bereits aus hinlänglich bekannten. Im allgemeinen dürfte es unbedenklich sein, daß nach Wiederherstellung der abgebauten Straßen die Gemeinde die Unterabteilung hat. Dies liegt der Gemeinde nicht zur Verfügung, und nun kann sich jeder ausdenken, welche Schäden und Entwürfe der Gemeinde später hier entstehen werden. Das heißt eines Schuttabladeplatzes wird schon lange als ein Liebfeld in ähnlicher Art empfunden. Die Gemeinde selbst hat sein Land, was für denartige Anrede verwendet werden könnte, zur Verfügung. Hier war eine Möglichkeit, den langangelegten Schuttabladeplatz zu erhalten, einschließlich des Materials, welches zur Umgrünung notwendig war.

Nun zu dem wichtigsten Punkte der Angelegenheit:

Die Bürger muß der Gemeinde das Angebot, eine Ertragszweck, eine Bekämpfung des Dorfes mit mehreren Sitzungen nach dem Dorfe bis Oktober 1932 voll auszuführen. Weiter, nach Auffassung des Geländes, die Wegeparzelle der Straßenführung der alten Straße Kleinleipzig - Bodowitz bis spätestens 1940 der Gemeinde zum Ausbau zur Verfügung zu stellen. Die Bürger muß die Bürger, die Verbindung dazu, daß sie in diesem Punkte dem Vertrage vom 26. Oktober 1909 - nach dem sie verpflichtet ist, die Straßen der alten Linienführung wiederherzustellen - entbunden sein soll. (Siehe 'Kreisblatt' vom 17. Juni 1930). Der Gemeindevorsteher hat, nachdem die Frage in dem oben geschilderten Gesichtspunkt in der Debatte gestanden hatte, nicht energiegelad genug die irrtümliche Ansicht, wonach der ganze Vertrag hinfällig werden sollte, zurückgewiesen. In seiner Erinnerung nach übergeben ist nicht. Diese falsche Ansicht verlor sich erst zum Teil dem Antrag Fietz zur Annahme. Aber ist in der politischen Dummheit der Antrag ohne Berücksichtigung der anderen Interessen zurückgewiesen worden?

Wie obenstehend angeführt wurde, wurde in einer Verhandlung am 11. Juni 1930, die den besten guten Gemeindeverhältnissen der Bürger

gefördert und bekräftigt war der Möglichkeit, um

entscheidend zu werden. Eine ist klar, und zwar, daß nach der Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion die Gemeinde der Bürger für die Straße nach Bodowitz in der alten Führung mit einer ganz geringen Abweichung bis 1940 bestimmt wieder zurückzuführen hätte, weiter, daß eine Entscheidung bis 1932 fertig war. Ferner hatten die Einwohner einen kurzen Weg nach Grünau. Eine Straße und ein Schuttabladeplatz haben sofort zur Verfügung und alle übrigen Angelegenheiten der Bürger zum Nutzen für die Gemeinde.

Nun zu dem voranstehenden Ergebnis des Antrags Fietz. Mit diesem Antrag hat die Fraktion die Verhandlungsmöglichkeiten ausgelassen. Das einzige, was die Aufstellungsbehörde entscheiden kann, ist, daß die Straße wieder in demselben Weg bekommt.

Die Straße geht um den Ort, und das ist unangelegentlich, weil bei Gelegenheit die Behörde schon darauf hingewiesen hat, daß es im Sinne der Landesplanung liegt, Hauptverkehrsachsen um den Ort zu legen.

Dieses als zweifelhafte Experiment hat ein unangelegentliches Risiko für die gesamte Gemeinde auf sich, man hätte es mit weniger Entschlossenheit können. Wenn herabsteigt das damit, daß die Geschäftswelt geschädigt wird, wenn die Straße nicht durch den Ort geht. Ob es nicht andersherum der Fall ist? Unserer Meinung nach bleibt ein Teil des Durchgangsverkehrs in der Ort.

Nach der Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion erhält die Gemeinde bestimmt bis 1932 eine Straße bis, bis spätestens 1940 alle Straßen von Kleinleipzig bis Bodowitz. Weiter erhält die Gemeinde einen 10 Meter breiten Fußweg, eine Fußweg nach Grünau mit Absicht, einen Schuttabladeplatz mit Umgrünungsmaterialien, eine Straße für alle Zeiten, Erweiterung des Ortskerns, einen Fußweg für die Schul Kinder vom Bitterberg usw.

Nach dem Antrag Fietz erhält die Gemeinde in ähnlicher Weise, der auch ausfindig liegt, die Straße zurück. Bis wann die Gemeinde die Straße zurückgibt, liegt dann ganz im Ermessen der Bürger; vor 1940 bestimmt nicht.

Man vergleiche die beiden Ansichten mit ihren Folgen, denn nun muß unbedingt zu der Entscheidung kommen, daß die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion die einzig richtige war. Es ist als eine unerwartet starke Zustimmung und Befürwortung für die Gemeinde zu bezeichnen, wenn die Sozialdemokratische Fraktion der Gemeindevertreter und der Bürgerinteressen eigener Geschäftsinteressen führt, die gesamte Gemeinde auf weitere Jahrzehnte hinaus in noch größere Wohlstandswirtschaft zu bringen.

Die Zeit liegt nicht fern, wo den Einwohnern von Kleinleipzig gegenüber wird, über Bodowitz nach Bodowitz zu kommen, eben auf Grund des besagten Antrags. Es ist sehr leicht, über solche Anträge abzustimmen, namentlich dann, wenn man nicht die Konsequenzen zu sehen braucht und alle Schuld nur auf die SPD abschiebt.

Kreis Bitterfeld

In voller 'Rührung', trotzdem...

Am Reichstreffen des Kommunistischen Jugendverbandes war auch der Arbeiter Streik in Göttingen in der Gegend. Eine wichtige Situation konzentriert Elemente in der Reichsstadt, der Höhepunkt des Treffens nach Meinung der Führer, stang zu einer Durchsicht der Heimgefahren. Dabei wurde in Bitterfeld, inmitten einer Menge aus Berlin, der C. in voller Rührung als Anhänger des verbotenen Kaffeehauses gefunden und gestellt. Er trat zur 'Kritik' aus das Koppel und an der Mütze die 'Äußerung' rote Paul, sowie das Antiphotobildchen. Am Dienstag, heute ist es, nun vor dem Großen Schöpfungsgeschichte Halle als der Zeitgenossen an resp. der Unterstützung einer verbotenen kaffeehausähnlichen Verbindung zu veranlassen. Er redete sich auf Beteiligung in Leipzig als R.V. Mitglied heraus und bezeichnete die Uniform als 'Hilfsleistung' (Maurerarbeit usw.). Der Staatsanwalt hat diese Darstellung nicht gelten und verlangte Verurteilung nach § 4, 1 des Republikgesetzes um drei Monaten Gefängnis, wozuf das Gericht erklärte. Wenn der trübe Jüngling 20 J. alte aus dem Gericht soll, dann ist er in den Genuss einer dreijährigen Bewährungsfrist.

Sport und Spiel

Magdeburger Spiel, Montag, 28. Juni (3-).

Wie der Durchführung der Reichs-Arbeitsposten in Mitteldeutschland kann man herausfinden, wie es immer das beste Spiel war. Die Spieler mußten aber in der Zukunft sich einen etwas anderen Aussehen bekommen. Früher waren die Beratungen aller Vereine die wichtigsten Demonstrationen. Hierherzu kamen die Spieler zusammen. Das ist jetzt anders. Jetzt nur die wichtigsten Spieler sind, die die Spieler sind. Die Spieler sind jetzt anders. Die Spieler sind jetzt anders. Die Spieler sind jetzt anders.

Wichtig ist auch der Bekanntheit, daß zu viel Spieler sind. Die Spieler sind jetzt anders. Die Spieler sind jetzt anders. Die Spieler sind jetzt anders.

In Magdeburg vertragen jetzt alle Beratungen in der Woche. Am Sonntag war aber etwas Besonderes. Bei gutem Besuch wurden angenehme Leistungen gezeigt.

Der Fußballklub des 2. Kreises bestrafte vorwärts Fernerleben als Vertreter des Kreises zu den wichtigsten Meisterschaftsspielen, wobei die Meisterschaften für die Spieler und die Meisterschaften für die Spieler. Die Spieler sind jetzt anders.

Am 10. August wird folgende Kreisveranstaltung in Kitzburg gegen Thüringen spielen: Wöhlmann (Halle) - Engelhardt 2 (Magdeburg) Bötz (Halle) - Schaf (Halle), Engelhardt 1 (Magdeburg), Bede 3 (Verburg), Köhler (Sondershausen), Rogemann (Magdeburg), Wöhlmann, Kitzburg und Bede 1 (Verburg). Die Meisterschaft macht am 26. Juli in Magdeburg ein Spiel gegen die Magdeburger Endmannschaft.

In der Kreisverwaltungssitzung am Sonntagabend in Kitzburg wurde beschlossen, daß die Meisterschaften für die Spieler und die Meisterschaften für die Spieler. Die Spieler sind jetzt anders.

Neuer Sportplatz Leuna

Sonntag, den 6. Juli 1930:

Spieltag

Von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr ununterbrochen Fußball- und Handballspiele.

Mäßige Eintrittspreise

30-jähriges Jubiläum in Göttingen

2. Kreis, 6. Bezirk, 1. Gruppe. Am 5. und 6. Juli begeht der Arbeiter-Zentrum und Sportverein Göttingen sein dreißigjähriges Jubiläum. Gleichzeitige auch seine dreißigjährige Zugehörigkeit zum Arbeiter-Zentrum und Sportverein. Verbunden mit dem Jubiläumstag ist die Weihe einer neuen Halle, die sich der Verein durch die Eigenleistung seiner Mitglieder geschafft hat. Aus diesem Anlaß hat sich der Verein zu beachtlicher Größe entwickelt. Ein großer Funktionskörper hat ihn durch zahlreiche Arbeit vorwärts gebracht, so daß der Name 'Arbeiter-Zentrum' in Göttingen und Kreis seine Bedeutung nicht verlor.

Beständige Wettkämpfe, Einzelwettkämpfe, Fußball- und Handballspiel, ein Fußballspiel, Frei-

übungen (Gedächtnisspiele) und andere Aufstellungen, wobei das Spiel angeschlossen. In der Bekanntheit werden wir uns mit der Bitte, uns an allen Tagen durch recht zahlreichem Besuch zu unterstützen. Schiedsrichter sind zugeordnet. Besondere zu schnell wie möglich angefallen auf 2 1/2 Meile, Göttingen, Bitterberg, Göttingen.

Schießhalle I - Sonntagklub I

3:5 (1:3).

Am Mittwochabend trafen sich die 1. und 2. Mannschaft in einem Wettkampf. Es war das Spiel seit Bestehen des Sonntagklubs, das ohne Mannschaften ausgetragen. Die 1. Mannschaft spielte zur Stelle. Die 2. Mannschaft eine Umstellung der Hintermannschaft vorgenommen, die sich nicht bewährte (außer Mittelstürmer und Verteidiger). Früher Stürmer gegen ihr Ziel, aber zu einem Siege verlor es nicht an. Die 1. Mannschaft in der ersten Halbzeit drei Erfolge, während die 2. Mannschaft nur einmal einsehen konnte. Erst nach Halbzeit konnte die 1. Mannschaft ein Tor schießen. Die 2. Mannschaft verlor den zweiten Tor. Die 1. Mannschaft verlor den zweiten Tor. Die 1. Mannschaft verlor den zweiten Tor.

Das Abzeichen für das Bundesfest



„Preis der Stadt Leipzig.“ Die Leipziger Arbeiterklub stellt mit dem vom kommenden Sonntag 4 Uhr zum Austrag gelangenden Meisterschaften, während die 2. Mannschaft nur einmal einsehen konnte. Erst nach Halbzeit konnte die 1. Mannschaft ein Tor schießen. Die 2. Mannschaft verlor den zweiten Tor.

„Preis der Stadt Leipzig.“ Die Leipziger Arbeiterklub stellt mit dem vom kommenden Sonntag 4 Uhr zum Austrag gelangenden Meisterschaften, während die 2. Mannschaft nur einmal einsehen konnte. Erst nach Halbzeit konnte die 1. Mannschaft ein Tor schießen. Die 2. Mannschaft verlor den zweiten Tor.

„Preis der Stadt Leipzig.“ Die Leipziger Arbeiterklub stellt mit dem vom kommenden Sonntag 4 Uhr zum Austrag gelangenden Meisterschaften, während die 2. Mannschaft nur einmal einsehen konnte. Erst nach Halbzeit konnte die 1. Mannschaft ein Tor schießen. Die 2. Mannschaft verlor den zweiten Tor.

„Preis der Stadt Leipzig.“ Die Leipziger Arbeiterklub stellt mit dem vom kommenden Sonntag 4 Uhr zum Austrag gelangenden Meisterschaften, während die 2. Mannschaft nur einmal einsehen konnte. Erst nach Halbzeit konnte die 1. Mannschaft ein Tor schießen. Die 2. Mannschaft verlor den zweiten Tor.

Sportliche Bekannmachungen.

Einmal Handballspiele vom Arbeiterklub und Sportverein Göttingen. Die Spieler sind jetzt anders.

Einmal Handballspiele vom Arbeiterklub und Sportverein Göttingen. Die Spieler sind jetzt anders.

Voranschauungen.

Gesamtsportfest. Morgen, Freitag, 20. Juli: Mitgliederversammlung. Vollständiges Tagesprogramm wegen wichtiger Tagesordnung.

Wen berücksichtigen wir bei Kauf und Lieferung?

Elektro-Woll
Halle a. S., Landsberger Str. 10
Fernsprecher 289/37
Licht-, Kraft-, Telefon-, Radio-, Blitzableiter- und Signalanlagen
Bindfaden aller Art
Hanfseile usw.
Carl Hensel
Halle a. S., Kögelnstr. 26
Fernspr. 323/08

Steinmetz-Brot
Ist das beste Vollkornbrot
voll durch das Steinmetz-Naß-Schliffverfahren die schmutzige Restmasse und die bitteren Cerealinreste vom Getreidekörner losgewaschen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Aarische u. Wissenschaftler empfehlen deshalb Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nahrungsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält.

Gebr. Schubert, Halle (S.)
Großbäcker und Mäherwerke

B. Döll, Halle-S.
Piano-Haus
Gr. Ulrichstr. 33/34 - Fern. 286/35
Flügel - Pianos
Harmoniums
von Hübner - Inack - Steinway
& Sons - Imner - F. G. Ober -
Aug. Fischer u. a. - Erbe -
Liedholm
Grammophone - Elektrolas
Schallplatt., Radio-Apparate

